sechszig Scheffel Roggen zu Brod gebraucht hätte. Er fing also gleich nach der Aernte zu sparen an, und kaufte drei Wispel Kartoffeln, für sechszehn Thaler den Wispel; das waren acht und vierzig Thaler. Und nun verkaufte er dreißig Scheffel Rogen für neunzig Thaler, weil er, statt des mehreren Brods, nun Kartoffeln speisete, und gewann auf diese Weise bei der theuern Zeit, da fast ein jeder verlor, zwei und vierzig Thaler.

Denke in der Zeit daran, wie du dich einrichten willst; denn wann die Noth einbricht, so ist es zu spät.

59. Das Glück des Tugendhaften schon hier auf Erden.

Christian war in der Jugend von seinen Aeltern zur Schule gehalten, und zu Fleiß und Rechtschaffenheit gewöhnt worden, daher war er verständig und liebte das Gute.

Als er groß wurde und heirathen wollte, da sah er vornämlich nach einer fleißigen und tugendhaften Person, die er kannte; daher war sein Ehestand glücklich; denn sie liebten sich beide und hielten über Ordnung und Zucht in ihrem Hause. Ihr beiderseitiger Fleiß machte denn auch, daß ihr Vermögen sich vermehrte; und von diesem Segen waren sie wohlthätig und dienten gern mit Rath und That, daher war ihnen ein jeder gewogen. Sie gingen allem Zank aus dem Wege, mengten sich nicht in Dinge, die sie nichts angingen, und gaben einem jeden das Seinige. Daher blieben sie von Prozessen und Strafen frei, und jedermann mogte sie, ihrer guten Wirthschaft und Bescheidenheit wegen, sehr wohl leiden. Weil sie mäßig lebten, sich nicht ärgerten und zankten, so blieben sie gesund und erreichten ein frohes Alter. Auch ihre Kinder geriethen wohl, weil sie ihnen mit gutem Beispiel vorangingen, und sie von Jugend auf gewöhnten, Gutes zu thun.

So ist die Tugend der sichere Weg zur Glückseligkeit.